

Der Regensburger Maßnahmenplan: Ein integrierter und partizipativer Ansatz

Neue Wege für mehr Lebensqualität,
Mobilität und Stadtverträglichkeit

31.07.2025



Die Regensburger Altstadt ist weit mehr als ein historisches Zentrum: Sie vereint auf engem Raum Wohnen, Arbeiten, Kultur, Freizeit, Tourismus, Einzelhandel, Handwerk und Gastronomie. Diese funktionale Vielfalt macht sie einzigartig – aber auch besonders sensibel gegenüber verkehrlichen Belastungen. In den letzten Jahren ist der Nutzungsdruck auf die Altstadt weiter gestiegen – nicht zuletzt durch das Bevölkerungswachstum in Stadt und Umland.

Gleichzeitig nimmt der motorisierte Individualverkehr (MIV) trotz eines wachsenden Anteils des Umweltverbunds (aktuell 63 %, vgl. SrV 2023, insbesondere Rad- und Fußverkehr) weiterhin zu. Insbesondere der innerstädtische Durchgangs- und Parksuchverkehr sorgt für zusätzliche Belastungen: überlastete Infrastruktur und sinkende Lebensqualität.

Aktuell wird die Stadt Regensburg tagtäglich von mehr als 97.000 Einpendler:innen tangiert, was auch für die innerstädtischen Verkehrsachsen eine extreme Belastung darstellt. Zudem steigt die Zahl der Tourist:innen, Lieferfahrzeuge und temporären Ausnahmenutzungen stetig weiter an: Allein 2024 wurden über 750.000 touristische Gästeankünfte (Übernachtungsgäste) und mehr als 15 Millionen Tagesgäste gezählt.

Diese Verkehrsströme überfordern zunehmend die enge, historisch gewachsene Straßenstruktur – mit spürbaren Folgen:

- Lärm, Abgase und Flächenkonflikte in den schmalen Gassen
- Rückgang der Aufenthaltsqualität, insbesondere in Wohnquartieren
- Hoher Aufwand für Kontrolle und Regelung von Ausnahmen
- Belastung der Anwohnenden durch Lärm, Stress, eingeschränkte Barrierefreiheit und mangelnde Sicherheit

Darüber hinaus ist die bisherige Verkehrsorganisation oft intransparent und ineffizient. Fußgängerzonen und Wohnstraßen werden regelmäßig zweckentfremdet, während eine wirksame, flächendeckende Kontrolle fehlt.

Der Maßnahmenplan – Grundlage für eine lebenswerte Altstadt

Der Stadtrat hat auf diese strukturellen Herausforderungen mit einem umfassenden Maßnahmenplan zur Verkehrsberuhigung reagiert. Dieser Plan bildet erstmals eine interdisziplinär abgestimmte, datenbasierte und öffentlich legitimierte Grundlage für die Steuerung des Verkehrs in der Altstadt. Die vorgesehenen Maßnahmen sind ein erster, konsequenter Schritt zur Umsetzung der im Beteiligungs- und Workshopprozess erarbeiteten Leitziele.

Sie zielen auf folgende zentrale Handlungsfelder ab:

- Aufenthaltsqualität: Mehr Raum und Ruhe für Bewohner:innen und Besucher:innen
- Sicherheit: Klare Verkehrsführung, Reduktion von Gefahrenpotenzialen
- Umweltverbund stärken: Vorrang für Fuß-, Rad- und öffentlichen Verkehr
- Gleichberechtigte Mobilität: Faire und transparente Regeln für alle Verkehrsarten

Ziel: Eine klimaresiliente, lebenswerte Altstadt, denn die Transformation der Altstadt zu einem klimaresilienten, zukunftsfähigen Zentrum erfordert eine gezielte und mutige Neuordnung des Verkehrsraums. Der Maßnahmenplan ist dafür ein entscheidender Meilenstein – mit dem Ziel, die historische Altstadt in ihrer Multifunktionalität als attraktiven Lebens-, Wirtschafts- und Besuchsort dauerhaft zu sichern.

Zielstellung des Verkehrsmaßnahmenplanes

Vor dem Hintergrund wachsender Durchgangsverkehre, zunehmenden Parksuchverkehrs, steigender Pendelzahlen und begrenzten Raumangebots hat die Stadt Regensburg somit einen umfassenden Maßnahmenplan zur Verkehrsberuhigung der Altstadt erarbeiten lassen.

Der Plan basiert auf einem intensiven Beteiligungsprozess mit:

- Bürgerinnen und Bürgern
- Fachämtern
- Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Tourismus und Logistik

Im Zeitraum 2024 bis 2025 wurde auf dieser Grundlage ein fundierter verkehrlicher Maßnahmenplan entwickelt, der die Verkehrsberuhigung nicht isoliert, sondern als integrativen Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung begreift.

Er verbindet Stadtplanung, Mobilitätswende und Klimapolitik zu einem kohärenten Gesamtkonzept – in Einklang mit den Empfehlungen des Umweltbundesamts, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und der internationalen Forschungsgemeinschaft IPCC.

Der Maßnahmenplan basiert auf:

- Der Analyse bestehender verkehrlicher Herausforderungen
- Der Durchführung breit angelegter Beteiligungsformate in der Verwaltung
- Der Ableitung eines Handlungsrahmens in Form konkreter Maßnahmenbündel

Der verkehrliche Maßnahmenplan gliedert sich in kurzfristige (Zielhorizont 2025/2026), mittelfristige (Zielhorizont bis 2030) und langfristige (Zielhorizont bis 2035) Umsetzungsphasen.

Die nachfolgend zur Beschlussfassung vorgelegten Maßnahmen stellen erste Bausteine zur Umsetzung dar.

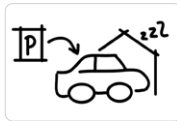
Grundsätzliche Maßnahmen



Begrenzung des Durchgangsverkehrs



Klare und verständliche Straßenkategorien und Zuweisungen



Umwandlung von öffentlichen Stellplätzen in Bewohnerstellplätze



Anpassung von vorgeschriebenen Fahrrichtungen



Teilentfall von öffentlichen straßen- & platzbegleitenden Stellplätzen



Anpassung der Lieferzeiten und -zonen



Ausweisung neuer Wohnverkehrsstraßen, verkehrsberuhigter Bereiche und Fußgängerzonen



Umgestaltung von Plätzen (Sitzmöglichkeiten & Begrünung) mit Teilentsiegelung von Flächen



Barrierefreie Platzgestaltungen und Haltestellen



Anpassung der Fuß- und Radverkehrsführung (Erhöhung der Sicherheit)

Gesamtzielstellung der Stadt

Ziel der Verkehrsberuhigung in der Regensburger Altstadt ist die Schaffung eines lebenswerten, klimagerechten und funktional ausgewogenen Stadtraums, der den Ansprüchen einer modernen Stadtgesellschaft ebenso gerecht wird wie dem Schutz historischer Bausubstanz.

Die vielfältige Nutzung der Altstadt – durch Anwohnende, Gewerbetreibende und jährlich über 750.000 Tourist:innen (1,3 Mio. Übernachtungen, 15 Mio. Tagesgäste) – erfordert eine gezielte Steuerung der Mobilitätsströme. Der Maßnahmenplan basiert auf umfassender Beteiligung und fachübergreifender Abstimmung.

Drei übergeordnete Ziele bilden den Rahmen:

- Erreichbarkeit und Mobilitätsalternativen
- Konfliktarme Verkehrsstruktur
- Aufwertung und Entlastung der Altstadt

Ein zentrales Instrument ist die Einführung eines Schleifensystems, das die Altstadt in klar definierte Erschließungsbereiche gliedert. So sollen Schleich- und Durchgangsverkehre sowie Parksuchverkehre vermieden und sensible Bereiche – wie Wohnquartiere und Fußgängerzonen – geschützt werden. Die Altstadt bleibt weiterhin erreichbar – jedoch mit geregelten Zufahrtsrechten, digitalen Kontrollsystemen (z. B. Poller, Kameras) und klaren Ausnahmegenehmigungen.

Parallel dazu wird der Umweltverbund gestärkt: Fuß- und Radverkehr sollen sicherer und komfortabler werden, Parkplätze werden an den Rand der Altstadt verlagert (z. B. Mobilitätsdrehscheibe Unterer Wöhrd), der ÖPNV wird barrierefrei und zuverlässig ausgebaut – etwa durch den Altstadtbus „EMIL“.

Begleitend zielt der Plan auf die Steigerung der Aufenthaltsqualität: durch Erweiterung verkehrsberuhigter und autofreier Zonen, Schaffung attraktiver öffentlicher Räume, Rückbau von Straßenparkplätzen sowie Förderung von Grünflächen, Sitzgelegenheiten und barrierefreien Wegen.

Die Verkehrsberuhigung berücksichtigt die Bedürfnisse aller Gruppen – von Anwohnenden und Gewerbe bis zu Lieferdiensten, Pflegepersonal und Tourist:innen – und ist als Beitrag zu einer sozial gerechten Stadtentwicklung konzipiert. Nicht die Einschränkung, sondern die strukturierte und gerechte Ordnung der Mobilität steht im Fokus – gesichert durch technische, rechtliche und bauliche Maßnahmen. So entsteht ein urbaner Raum mit hoher Aufenthaltsqualität, Sicherheit, Barrierefreiheit, geringer Emission und effizienter Erschließung.

